

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 27 (1940)
Heft: 3/4: Doppelnummer Finnland

Artikel: Sonderheft Finnland
Autor: Meyer, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-22231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

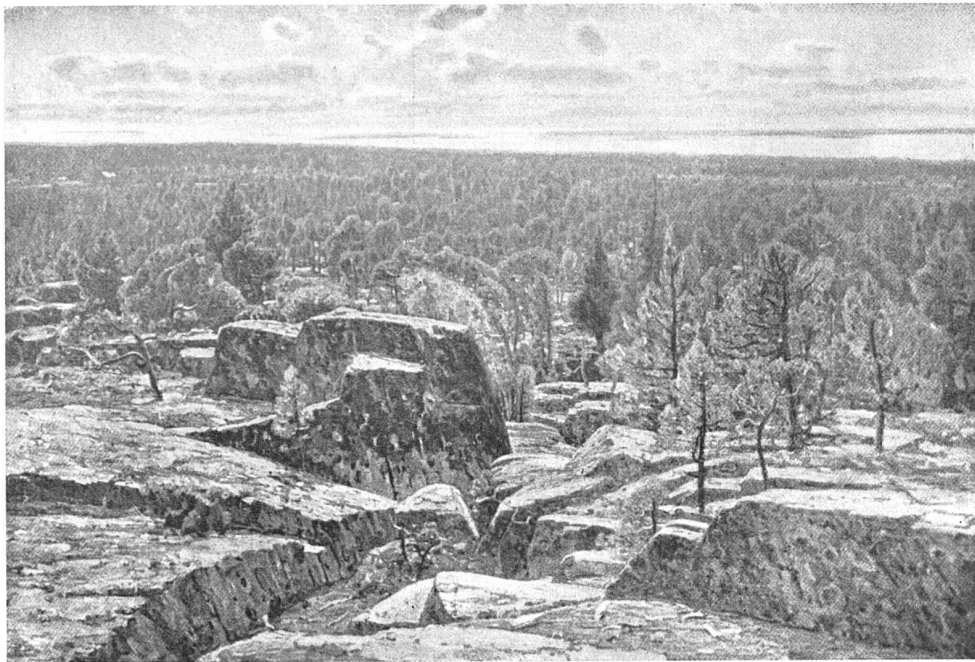
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



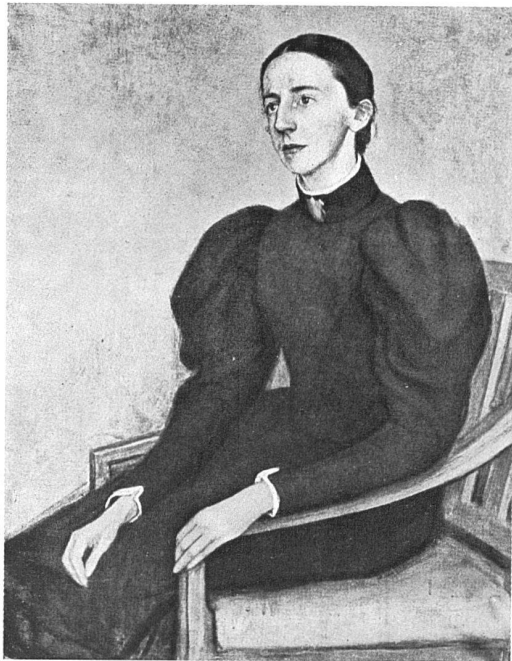
Victor Westerholm: Blick auf die Ålandsinseln, 1896. Im Atheneum Helsingfors, ungefähr 4 m breit

Sonderheft Finnland

Die Absicht, neue Bauten aus den skandinavischen Ländern im «Werk» zu publizieren, stand seit der Vortragsreise des Redaktors P. M. nach Finnland, Schweden, Norwegen und Dänemark im Herbst 1938 fest, doch wurde ihre Verwirklichung durch die Publikation unserer Landesausstellung verzögert. Inzwischen hat Finnland eine politische Aktualität erlangt, die uns tief berührt, und so widmet das «Werk» dieses Doppelheft ganz der Architektur Finnlands. Der Verfasser des Aufsatzes, der junge Basler Architekt Paul Bernoulli, war mehrere Jahre in Finnland beruflich tätig, er beherrscht die beiden Sprachen des Landes und ist somit in der Lage, eine kundige Orientierung über die Kultur und Baugeschichte Finnlands zu geben. Im übrigen bietet unser Heft einen Ueberblick über die moderne finnische Architektur, wie er unseres Wissens bisher in keiner nichtfinnischen Publikation in gleicher Reichhaltigkeit gegeben wurde.

Die besten modernen Bauten Finnlands sind denen der skandinavischen Schwesterländer ebenbürtig und ver-

wandt. Vor der modernen Architektur des Kontinents hat die des Nordens bei gleicher Problemstellung eine grössere Frische voraus; der künstlerische Elan wird nicht durch ideologische Skrupeln gelähmt, die Nordländer wagen noch mit gutem Gewissen zu spielen und das Künstlerische als solches ernst zu nehmen und gelten zu lassen, während unsere Architekten nicht selten glauben, jeden spontanen Impuls des Geschmacks und der Phantasie gewissermassen entschuldigen oder mit vorgeschützten Scheinzweckmässigkeiten rechtfertigen zu müssen, weil sie gewohnt sind, dass man ihnen die Nichtexistenzberechtigung des Künstlerischen soziologisch beweist. Die Nordländer freuen sich dieser Freiheit aus einem unerschütterten Wertgefühl heraus, sie können mit einer — von uns aus gesehen beneidenswerten — Unbefangenheit spielen, weil sie mit der gleichen Sicherheit wissen, wo es ernst gilt. In einer Zeit, in der jeder unreflektierte Glaube an Wert und Recht ideologisch verdächtigt und ins Lächerliche gezogen wurde, bedeutet die Haltung der



Finnen eine Reinigung weit über Finnland hinaus. Es liegt etwas vom epischen Glanz der Marathon-Zeit in diesem Entschluss, zu Europa und nicht zu Asien gehören zu wollen und mit grossartiger, simpler Selbstverständlichkeit entgegen aller oberflächlichen Opportunität für dieses Europäertum einzustehen. Für ein Europäertum, das von vielen kleinmütigen Europäern schon aufgegeben war — denn mit tiefer Beschämung denken wir an die zahlreichen Intellektuellen sogar unseres Landes, die jahrzehntelang mit dem Gedanken spielten, ihr Europäertum an Asien zu verraten — aus einer Mischung von echtem Idealismus, der seine Weltfremdheit und Geschichtsblindheit hinter materialistischen Theorien verbarg, und von Blasiertheit, der das Europäische nicht mehr interessant genug schien. Ob dann dieser Verrat sich in die bürgerliche Form der Begeisterung für Dostojewski kleidete, oder in Begeisterung für Lenin, blieb sich im Effekt gleich. Der Nordwind aus Finnland hat hoffentlich die Luft auch bei uns gereinigt.

Und wenn wir verschiedene der hier gezeigten Bauten wegen ihrer hohen Qualität auch ohne äusseren Anlass im Lauf der Zeit im «Werk» abgebildet hätten, so soll nun ihre Zusammenfassung zu einem eigenen Finnland-Dop-

pelheft auch noch als Zeichen unserer Bewunderung und herzlichen Sympathie für Finnland gelten, das jetzt, nach der Beendigung des Krieges, die Teilnahme aller, ihres Europäertums bewussten Länder zum Wiederaufbau doppelt nötig hat.

Peter Meyer

Bei den Ortsnamen halten wir uns in erster Linie an die uns sprachlich näherstehende schwedische Form, die finnische ist in Klammern beigelegt. Aa bzw. langes A wird in schwedischen Wörtern als O gesprochen, also Olands-Inseln, Obo, nicht aber in finnischen, wie z. B. Aalto, Saarinen.

Begreiflicherweise ist das uns von finnischen Kollegen zugesagte Fotografiematerial zur Zeit nicht mehr zu beschaffen gewesen, so dass wir darauf angewiesen waren, zahlreiche Klischees ausnahmsweise nach Abbildungen der finnischen Architekturzeitschrift «Arkkiti» herstellen zu lassen. Wir dürfen auf das Verständnis unserer Leser rechnen, wenn darum vielleicht nicht alle Abbildungen dieses Heftes die sonst im «Werk» übliche Qualität aufweisen. Einzelne Fotografien sowie sonstige gütige Mitarbeit verdankt die Redaktion einer Reihe von Architekten und Architektinnen, die in Finnland beruflich tätig waren, in erster Linie dem Verfasser des Artikels, Herrn Architekt Paul Bernoulli, Zürich, ferner Frä. B. Rahm, Zürich, die die Freundlichkeit hatte, mehrere Grundrisse umzuzeichnen, Frä. Lisbeth Sachs, Baden, und Herrn M. Wolgensinger, Fotograf SWB, Zürich.